

## „Weltoffene Gemeinde Wedel – auch an der Feldstraße“

Der öffentliche Streit über geeignete Standorte von Flüchtlingsunterkünften ist nun auch in Wedel entflammt, weil Anwohnern der Feldstraße und Heinestraße bisherigen Ideen und Entwürfe der städtischen Behörden in ihrem Wohnbereich nahe kommen und aus persönlicher Sicht als abwegig erscheinen. Die andere Seite: Wohnraum für Flüchtlingsfamilien wird über die vorhandenen Unterkünfte hinaus so dringend benötigt, dass seitens der Stadt potenzielle Areale geprüft und ausgewählt wurden. Baumaßnahmen sollen in nächster Zeit auf den Weg gebracht werden.

Wir, Wedeler Bürgerinnen und Bürger, fühlen uns in breitem und parteiübergreifendem Bündnis verpflichtet, einen Perspektivenwechsel anzunehmen. Es geht um Unterkünfte für Menschen mit konkreten Flüchtlingschicksalen, die vorübergehend oder auf Dauer ein Dach über dem Kopf benötigen. Wir setzen uns dafür ein, dass sie es erhalten.

Wir wenden uns gegen Ab- und Ausgrenzungen, wie sie zurzeit in Wedel in der Frage um den Bau oder Nichtbau einer Flüchtlingsunterkunft an der Feldstraße erfolgen.

Zunächst ging es dort offiziell um die Erhaltung von drei wertvollen Eichen auf diesem Areal. Der Bauplan wurde seitens der Stadt aktualisiert, die Eichen bleiben erhalten.

Der Naturschutz ist gewährleistet.

Wer nun trotzdem am Widerstand gegen die Errichtung von Wohnungen für Flüchtlinge, die später nachhaltig anders genutzt werden könnten, festhält, muss sich die Frage gefallen lassen, ob er angesichts der aktuellen Probleme rund um die Fragen der Unterbringung von Flüchtlingen in Wedel angemessene Prioritäten setzt .

**Wir fordern alle Nachbarinnen und Nachbarn an der Feldstraße und bisherigen Unterzeichner auf, ihre Unterschriften, die sie aus ökologischen Gründen für ein Bürgerbegehren gegeben haben, schriftlich zu widerrufen.**

Falls es zu dem Bürgerentscheid im Sinne der Initiative „Grünanlage an der Feldstraße“ käme, läge ein deutlicher Schatten über der Auszeichnung unseres Gemeinwesens als „weltoffene Gemeinde Wedel“.

Wir treten daher öffentlich dafür ein, dass die städtischen Bemühungen um dringend zusätzlich erforderlichen Wohnraum für Flüchtlinge nicht ins Leere laufen und behindert werden, sondern Solidarität und Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen, die aus Kriegs- und Krisengebieten geflohen oder vertrieben sind, zeitnah möglich werden können.

**Unser Kreis steht für eine humane Unterbringung und die Teilhabe von schutzsuchenden Menschen in der Nähe von Schulen, Gesundheitsdiensten, Behörden und Jugendeinrichtungen in der Mitte unserer Gesellschaft. Wir kennen von vielen Menschen bereits die konkrete Not und aktuelle Situation.**

**Wir bitten alle Parteien, Organisationen und Institutionen, uns und alle zu unterstützen, die sich für eine Eingliederung der neuen Bürger und für ein starkes Miteinander einsetzen, und dies durch ihre [Unterschrift für den Bau einer menschenwürdigen Unterkunft](#) deutlich zu machen.**

Wedel, den 30. Juni 2015

Pastorin Susanne Huchzermeier-Bock, Hüseyin Inak, Marieke Leidner, Thomas Ferenz, Dr. Hartwig Ihlenfeld, Wolfram Jasker, Irmgard Jasker, Imme Strüven, Dieter Strüven, Maximilian Krause, Friederike von Nobbe und Karin Holzapfel